

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halberster Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Allgemeines Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Brederfeld, Brügge, Rietz, Rietz-Phil., Rönslahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn). Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlassstaffel A Preisliste 1 Zifferngebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenkötter — Oberbrügge: Robert Waffersloh — Rietz-Phil. Bahnhof Rietz-Phil. — Rietz: Fritz Schaefer — Brederfeld Emil Arigles.

Ar. 48

Freitag, den 26. Februar 1937

2. Jahrgang.

Neurath berichtete dem Führer

Berlin, 25. Febr. Der Reichsminister des Innern, Herr von Neurath, ist mit seiner Gattin aus Wien zurückgekehrt und heute morgen in Berlin wieder eingetroffen, nachdem er gestern in München Gelegenheit genommen hatte, dem Führer und Reichszugführer über seine Reise zu berichten.

Todt gegen die „Bern-Zieh“

Die Frage der Verdeutschung technischer Ausdrücke

Berlin, 25. Febr. In einer technischen Zeitschrift vom 10. Februar 1937 wird unter der Überschrift „Familientag derer von Zieh“ der Vorschlag einer Verdeutschung von technischen Ausdrücken gemacht, die ihren Ursprung nicht in einem deutschen Wort haben. Demnach soll die Lokomotive „Zieh“ heißen. In einem früheren Aufsatz in der gleichen Zeitschrift war für Elektrizität das Wort „Bern“ vorgeschlagen. „Bern-Zieh“ soll heißen: elektrische Lokomotive.

In seiner Eigenschaft als Leiter des Hauptamtes für Technik der NSDAP. macht der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, Dr. Ing. Fritz Todt, in herzerfrischender Weise gegen einen solchen Unfug Front. In einem Rundschreiben an die Dienststellen des Hauptamtes für Technik heißt es u. a.:

„Ich erlaube es mir, weitere Beispiele dieses Unfugs aufzuführen. In der Technik, beim Militär, in vielen anderen Kultur- und Lebensgebieten gibt es Gebrauchswörter allgemeiner Bedeutung, unter denen sich nicht nur ein Volk, sondern die ganze Welt etwas vorstellen kann (z. B. Technik, Elektrizität, Automobil, Lokomotive, Leutnant, Regiment, Artillerie). Die Bedeutung der deutschen Technik wird nicht dadurch gehoben, daß ein paar Menschen nichts Besseres zu tun haben, als in Form einer neuen Art von Rätselspiel sich darin zu üben, für althergebrachte, in der ganzen Welt verständene Ausdrücke deutsche Neuwörter zu erfinden, die zur Folge haben, daß kein Deutscher, ohne ein erklärendes Wörterbuch, die deutsche Technik in ihrer Sprache versteht, vor allem aber, daß das gesamte Ausland mit der deutschen technischen Literatur überhaupt nichts mehr anfangen kann. Das nationalsozialistische Deutschland weiß das Ansehen des deutschen Volkes und die Leistungen der deutschen Technik durch andere Maßnahmen zu fördern und zu erhalten als durch derartige Spielereien.“

Ich bitte, von diesem Unfug ein für allemal Abstand zu nehmen und verbiete den Gebrauch derartiger Wörter für die Dienststellen des Hauptamtes für Technik der NSDAP. und für den „Nationalen Bund deutscher Technik“.

Die am 22. d. M. in Berlin aufgenommenen Besprechungen zwischen dem deutschen und dem italienischen Regierungsausschuß sind am Donnerstag erfolgreich abgeschlossen worden.

Ras Desta gefangen

Er wurde sofort erschossen — Der letzte Widerstand gebrochen

Rom, 25. Febr. Ras Desta, der sich mit dem Rest seiner Rebellen in das Seengebiet geflüchtet hatte, ist von den ihn verfolgenden italienischen Abteilungen gefangen genommen worden. Noch am Mittwoch hatte, dem englischen Korrespondenten der römischen Blätter zufolge, der sogenannte abessinische Gesandte in London behauptet, Ras Desta werde zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London kommen.

Ein Bericht an den Duce

Rom, 25. Febr. Die Operationen, die zur Gefangennahme des Ras Desta führten, werden in einem längeren Bericht des Vizekönigs Marschall Graziani an den Duce ausführlich geschildert.

Ras Desta, der, wie hervorgehoben wird, Unterwerfungsverhandlungen nur dazu benutzt habe, um seine noch verfügbaren Rebellen um sich zu versammeln und dann auch weitere Verhandlungen abzulehnen habe, sei es nochmals gelungen, in das Seengebiet zu entfliehen, wo er aber am 24. Februar mit den letzten Resten seiner Anhänger umzingelt und gefangen genommen worden sei. Bei der Aktion seien den italienischen

Zehn Deutsche aus Sowjetrußland ausgewiesen

Eine Begründung wurde nicht gegeben — Noch 33 Deutsche in Haft

Berlin, 25. Febr. Der deutschen Botschaft in Moskau wurde heute vom Außenkommissariat amtlich mitgeteilt, daß 10 der seit Monaten in Haft befindlichen Reichsdeutschen im administrativen Gerichtsverfahren zur Ausweisung aus der Sowjetunion verurteilt worden seien. Bis jetzt wurden keinerlei Gründe für die Ausweisung angegeben. Es handelt sich um vier der in Moskau und um sechs der in Leningrad verhafteten Reichsdeutschen. Ihre Namen lauten: Franz Melchior, Ingenieur, Wilhelm Pfeiffer, Viehhändler, Arthur Schilo, Ingenieur, Otto Goldschmidt, Chauffeur, Eugen Klein, Wertmeister, Otto Fischle, Wertmeister, Tatjana Barwald, Studentin, Paul Barwald, Ingenieur (Vater der Tatjana), Emil Larisch, Techniker, Otto Waltherr, Lithograph.

Die Ausweisung dieser 10 Reichsdeutschen bedeutet für sie zwar die Wiedergewinnung der Freiheit, gleichzeitig aber auch den Verlust ihrer bisherigen Existenzgrundlage. Die Ausweisung im administrativen Verfahren ist eine Strafe, die ein Verschulden voraussetzt, für welches indessen die Sowjetbehörden bisher den Beweis nicht erbracht haben. Da im Laufe der letzten Monate 43 Reichsdeutsche in der Sowjetunion verhaftet worden sind, bleiben von ihnen noch immer 33 in Haft, über die von den Sowjetbehörden trotz zahlreicher Schritte der deutschen Botschaft bisher jede Auskunft verweigert worden ist. Es muß

erwartet werden, daß auch über ihr Schicksal möglichst bald Klarheit geschaffen wird.

„Verletzung der Kolchos-Demokratie“

Neue Ausrede für bolschewistische Mißwirtschaft

Moskau, 25. Febr. Ein Leitartikel der „Prawda“ bringt am Donnerstag die bekann- ten Schwierigkeiten in den Kolchofen auf die lügenhafte Formel: „Verletzung der Kolchos-Demokratie“. Dort, wo die Kolchos- Wirtschaft verwahrloßt und der Ernteertrag niedrig sei, müsse man immer eine Verletzung des Kolchos-Statutes und der „Kolchos-Demokratie“ suchen, so behauptet das bolschewistische Blatt. Insbesondere beklagt sich die „Prawda“ über die ständigen Wechsel der Kolchos-Vorsteher, von denen in einzelnen Bezirken im Laufe des Jahres bis zu 60 v. H. abgesetzt worden seien. Die „Prawda“ geht im übrigen natürlich nicht weiter auf die trostlose Lage im sowjetrussischen Dorf ein, erwähnt jedoch noch, daß im Gebiet von Krasnojarsk (Zentralsibirien) 25 000 Hektar Korn überhaupt nicht abgeerntet wurden, sondern auf dem Halm wieder eingeschnitten seien. Ferner bemerkt das Bolschewistenblatt vielsagend, daß sich in vielen Kolchofen dieses Gebietes die Anzahl der Kolchos-Bauern im Laufe des Jahres 1936 verringert habe.

Versailles eine tragische Dummheit

Lord Londonderry fordert Verständnis für Deutschland — Ein Aufsatz im „Telegraaf“

Amsterdam, 25. Febr. Der ehemalige englische Luftfahrtminister Lord Londonderry veröffentlicht im „Telegraaf“ einen Artikel, in dem er nachdrücklich fordert, daß England und die Welt endlich den in Versailles gemachten Fehler wiedergutmachen sollten. Der „Vertrag“ von Versailles sei eine tragische Dummheit gewesen: Wenn erst alle Einzelheiten über den „Vertrag“ bekannt geworden seien, werde er der einstimmigen Verurteilung durch die Geschäfte anheimfallen.

Bedauerlicherweise habe auch England an einer Politik teilgenommen, die dahin zielte, Deutschlands Gleichberechtigung hinauszuzögern. Man habe geglaubt, Deutschland für ewige Zeiten in der Zwangsjacke von Versailles halten zu können. Während des unglücklichen Zustandes zur

Zeit der sogenannten „Weimarer Verfassung“ habe niemand Deutschland und seine Wünsche beachtet, niemand habe sich darum gekümmert, bis zu welcher Tiefe der Erniedrigung ein Staat sinken mußte.

Die berechtigten Forderungen Deutschlands auf dem Gebiete der Abrüstung und Gleichberechtigung seien in den Wind geschlagen worden. Deutschland sei daher gezwungen gewesen, sich sein Recht selbst zu nehmen.

Sehr eingehend schildert der Verfasser die Tatsache, daß dem deutschen Volke ein Führer erstand, der in unglaublich kurzer Zeit den Deutschen ihren Nationalstolz wiedergegeben habe, die Lage von Grund auf änderte. Trotz aller Schwierigkeiten habe der Führer sein Programm durchgeführt. Er habe einem Volk, das unglücklich Schweres erlitten mußte, sein Selbstbewußtsein wiedergegeben, es gelehrt, daß es dieselben Rechte und Ansprüche geltend machen könne wie jedes andere Volk der Welt.

Lord Londonderry geht dann auch auf die Gründe ein, warum Deutschland sooft in England mißverstanden wurde, und schreibt, der grundlegende Fehler in der Beurteilung des Dritten Reiches sei darin zu suchen, daß die Engländer die Dinge in Deutschland ausschließlich mit englischen Maßstäben messen. Die Zeit sei gekommen, um die diplomatische Atmosphäre zwischen England und Deutschland von nutzlosen Vorwürfen und Verdächtigungen zu säubern. England solle dem Dritten Reich ehrlich die Freundschaft reichen.

Der Verfasser meint, die deutsch-englische Verständigung sei die notwendige Vorbedingung zu einer allgemeinen Verständigung zwischen den Staaten Europas.

Militär gegen auffällige Klosterbrüder

Kairo, 25. Febr. Ein koptisches Mönchskloster bei Assiut (Oberägypten), dessen 100 Insassen zum Teil exkommuniziert sind und deshalb das Kloster räumen sollen, wird auf Veranlassung der Kirchenbehörden seit 14 Tagen regelrecht belagert. Die Klosterbrüder, die sich bewaffnet und für lange Zeit verproviantiert haben, weigern sich, das Gebäude zu räumen, so daß man vor-

Ein lehrreiches Beispiel:

In Amerika: Streik schädigt Arbeiterschaft und Volksvermögen — In Deutschland: Partei und Staat sorgen für soziale Gerechtigkeit

Einen anschaulichen Beweis für die schweren Schäden, die große Streikbewegungen für die gesamte Volkswirtschaft, aber auch für die Streikenden selbst im Gefolge haben, hat der nunmehr abgeschlossene Ausstand der Arbeiter der amerikanischen General Motors geliefert.

Anfang Januar trat die Belegschaft dieser großen Automobilfabrik in den Streik. Es war die größte Lohnbewegung, die in letzter Zeit in den Vereinigten Staaten stattgefunden hat. 125 000 Arbeiter waren an ihr beteiligt. Sechs Wochen kämpften sie um Lohnerhöhung und Arbeitszeitverminderung. Der Lohnausfall in dieser Kampfszeit betrug insgesamt rund 17 644 000 Dollar. Der einzelne gelernte Arbeiter hatte einen Ausfall von etwa 164 Dollar zu verzeichnen, jeder ungelernte Arbeiter einen solchen von rund 120 Dollar. Das Ergebnis dieser riesigen Lohnbewegung war demgegenüber kläglich:

Die Firma erklärte sich bereit, die Löhne in Zukunft um 5 Cents pro Stunde zu erhöhen, aber um auch nur den Lohnausfall aus der Streikzeit wieder aufzuholen, muß der Arbeiter 84 Wochen arbeiten. Ist das ein Erfolg für den Arbeiter?

Sechs Wochen Unruhe, Sorge, Hunger und Kummer, Hege, Krawall und schließlich ein Verdienstausschlag, der trotz Lohnerhöhung erst in mehr als 1½ Jahren ausgeglichen sein wird! Dazu der Produktionsausfall, die Verluste der Firma an Vermögen und Absatz, die schließlich von der gesamten Volkswirtschaft, also wiederum auch von den Arbeitern, getragen werden müssen.

Und wer garantiert dem Arbeiter dafür, daß die jetzige Lohnregelung bleibt und im Laufe der nächsten 1½ Jahre bei Verringerung der Konjunktur nicht durch Aussperrung wieder zu seinen Ungunsten abgeändert wird? Was könnte eine richtig geleitete Volkswirtschaft, wie sie Deutschland heute besitzt, mit den Summen, die in solchen Streiks vertan werden, anfangen!

Deutschland setzt alle verfügbare Kraft und alle Mittel ein, um neue Arbeitsplätze zu schaffen, bezahlten Urlaub für die Arbeiter sicherzustellen, Abf.-Reisen zu finanzieren, Wohnungen und Heimstätten zu bauen und jedem schaffenden Volksgenossen Wege zum sozialen Aufstieg zu öffnen.

Im nationalsozialistischen Deutschland gibt es glücklicherweise keine Streiks mehr, aber auch keine Aussperrungen. Partei und Staat sorgen für sozialen Ausgleich und soziale Gerechtigkeit.

Wir haben in den Jahren deutscher Erniedrigung und marxistischer Parteiergriff selbst erlebt, was für den Arbeiter bei den Arbeitsfreistellungen herauskommt. In den Jahren 1919 bis 1931 gab es in Deutschland 33 800 Streiks und Aussperrungen. Nicht weniger als 287 Millionen Arbeitstage gingen dabei verloren, das bedeutete 1½ Milliarden RM. verlorene Lohnsummen und sechs Milliarden RM. Produktionsverlust!

Und das Ergebnis war kläglich: Nur 11 v. H. aller Streiks waren angeblich „erfolgreich“ für den Arbeitnehmer, und auch dann handelte es sich meist nur um einen Scheinerfolg, wie bei General Motors. So war es in Deutschland vor 1933, so ist es heute noch im Auslande.

Wer aus dem Anschauungsunterricht, den das Leben selbst erteilt, zu lernen versteht, der zieht die Lehre aus den trüben Erfahrungen der Jahre, die in Deutschland von Streiks und Aussperrungen, von Arbeitskämpfen aller Art erfüllt waren; der zieht aber auch seine Lehre aus dem jetzt abgeschlossenen Ausstand bei General Motors, der der amerikanischen Volkswirtschaft und den Arbeitern so ungeheure Opfer auf-erlegte.

ausschließlich zur Bezwingung des festungsartigen Klosters Militär einsetzen muß.

Am 5. Mai d. J. wird auf der Werft von Blohm u. Böh in Hamburg der erste R.D.F.-Dampfer vom Stapel laufen. Der Einbau der Maschinen, der Inneneinrichtung usw. wird danach unmittelbar in Angriff genommen, so daß das Schiff im Frühjahr 1938 vollendet ist.

Dienstplan der HJ

In der Jahreshauptversammlung der Nachbarschaft der Bauerschaft Berghausen und Umgegend, ab der Vorsitzende, Lehrer Bohrmann, einen Überblick auf das verlossene Jahr, das das günstigste seit Bestehen der Nachbarschaft ist. Die Verbefasse zählt zur Zeit 488 zahlende Erwachsene und 123 beitragsfreie Kinder. Da der Christführer verzogen war, wurde für ihn Landwirt Willi Siepmann-Loh und als Stellvertreter Landwirt Hermann Rutenbeck sen., Ehringhausen nannt. Mit Rücksicht auf die günstigen Verhältnisse soll der Vorstand gegebenenfalls die die Umlage selbst bestimmen.

Schwefelvergiftung bei Kindern.

Wir ist vor einigen Wochen eine Kuh eingegangen, vor einem ¼ Jahr eine zweite Kuh erkrankt, sie fraß schlecht und magerte ab. Die Ursache konnte bisher nicht einwandfrei festgestellt werden. Mein Stall, auf dem ich die Futtervorräte, Heu usw., habe, grenzt unmittelbar an einen Raum meines Nachbarn, in dem Korbmöbel geschwefelt werden. Der Kuhstall ist, wenn mein Nachbar schwefelt, voll von Schwefeldämpfen. Können Schwefelvergiftungen an der Erkrankung und dem Eingehen meiner Kühe schuld sein? R. B.

Antwort: Vergiftungen bei Kindern durch die Aufnahme von Schwefel mit dem Futter, sind in der Praxis bereits beobachtet worden. In der Regel vertragen aber unsere Haustiere verhältnismäßig große Mengen von Schwefel, so daß nicht anzunehmen ist, daß die Erkrankungen bzw. Todesfälle bei Ihren Kindern in Zusammenhang stehen mit einem Befall des Heues und der übrigen Futtermittel mit Schwefel. Während der Schwefel in Substanz nur wenig giftig ist, wirkt der gasförmige Schwefel in Form von Schwefeldioxid, wie es beim Verbrennen des Schwefels entsteht, stark giftig bei unseren Haustieren, besonders auch bei Kindern. Die Schwefeldioxidvergiftung äußert sich in der Regel in einem Lidbindehautkatarth, Bronchialkatarth mit schweren Atembeschwerden, und schließlich kann es auch zu einer schweren Lungenentzündung kommen. Außerdem werden Veränderungen der Haut beobachtet, besonders wenn die Tiere im Stall schwitzen. Es wird sich empfehlen, die Trennungswand nach dem fraglichen Raum, in dem das Verbrennen des Schwefels erfolgt, derart abzdichten, daß ein Überströmen von Schwefeldämpfen vermieden wird. Lk.

Katze hat Würmer.

Mein halbjähriges Kätzchen erbricht fadenförmige Würmer. Es schwächt häufig und kratzt sich am Ohr. Es frist auch schlecht. An derselben Krankheit sind schon mehrere Katzen eingegangen. Was kann ich dagegen tun? Ich füttere Kartoffeln, gekochtes Fleisch, ab und zu auch rohes Hackfleisch, Gemüse, Milch und Semmeln. R. Sch.

Antwort: Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt die Spreng-Kapseln oder die Bengelischen Kanienmol-Kapseln verordnen. Diese Kapseln müssen auf nüchternen Magen verabfolgt werden. Eine nähere Gebrauchsanweisung liegt der Schachtel bei. Nach Entfernung der Würmer wird sich auch die Freßlust wieder einstellen. Statt Kartoffeln füttern Sie lieber zur Abwechslung Fische. Vet.

Wollabfälle werden kompostiert.

Ich sende eine kleine Probe Wollabfälle ein, die ich kostenlos erhalten kann und die nicht mehr zu verarbeiten sind. Wie mir erzählt wurde, sollen die Wollabfälle einen hohen Düngewert besitzen. Welche Zusätze an Kalk und dergleichen müssen gemacht werden? Wie lange muß diese Mischung lagern, um einen guten Dünger zu erzielen? Zu welchem Boden würde sich der Dünger besonders eignen, auf Lehmbooden, auf dem Salat, oder auf leichtem Boden, auf dem Kohlraabi angebaut werden sollen? E. Sch.

Antwort: Die Wollabfälle sind reich an Stickstoff. 1 Zentner Wollabfälle enthält von diesem Pflanzennährstoff etwa soviel wie ½ Zentner Kalistickstoff. Die Wollabfälle

müssen aber durch Kompostieren erst aufgeschlossen werden, damit die Pflanzenwurzeln den Segen aufnehmen können. Der Komposthaufen wird am zweckmäßigsten in folgender Weise aufgelegt: Auf einem abgegrenzten, planierten Stück Boden lagert man eine Schicht Abfälle, vielleicht zwei Handbreit hoch, dann streut man eine reichliche Menge gemahlener Aekalk darüber, feuchtet mit einem Spritzer Wasser oder Saure kräftig an und krümelt dann ein paar Schippen Gartenboden über die Schichtung. In der gleichen Weise werden fortlaufend Schicht über Schicht gelegt. Wichtig ist, daß Aekalk verwendet wird und nicht kohlenaurer Kalk! Statt Aekalk kann auch Stückerkalk genommen werden, der mit Wasser soviel abgelöscht wird, daß er zerfällt und krümelt. Infolge starker Erwärmung wird viel vom zugesetzten Wasser verdunstet, so daß der Haufen leicht zu trocken wird; er muß daher von Zeit zu Zeit angefeuchtet werden. Es läßt sich nicht vorher sagen, wie lange Zeit der Haufen zu seiner Reife braucht. ¼ Jahr wird man wohl aber rechnen müssen. Der Wollkompost ist reif, wenn er feinkrümelig geworden ist. Er kann auf Lehm und Sand verwendet werden. Ist der Lehmbooden bindig, wird er durch den Wollkompost locker und gefügig. Als Dünger paßt er zu Salat, Spinat, roten Rüben, allen Kohlrarten, auch Spargel; Beerensträucher, Obstbäume, Grasplätze. Auch Kartoffeln geben durch ihn gute Erträge. Die Knollen werden aber infolge des Kaltes besonders auf Sandboden stark schorrig. Dr. E.

Wollabfälle für das Winterhalbjahr 1935/36.

Nach der Statistik für das Winterhalbjahr 1935/36 gab es rund 700 Landwirtschaftsschulen, die von etwa 36 000 Schülern und Schülerinnen besucht wurden. Die größte Anzahl von ihnen stammt aus Bauern- und auch Landwirtschaftsfamilien, ein kleinerer Teil v. a. aus Siedler-, Gutsbeamten- und Landarbeiterfamilien.

16,1 Millionen Quadratmeter befinden sich im Erwerbsgartenbau unter Glas. Diese Flächen dienen vor allem der Kultur von Frühgemüse, das in den letzten Jahren in steigendem Maße auf den Markt gebracht werden konnte.

Apfel hat Stippenfleckenkrankheit.

In meinem Schrebergarten habe ich einen Boskop-Apfelbaum, den ich vor 24 Jahren gepflanzt habe. In den ersten zehn Jahren hat er fast gar nicht getragen; in den letzten Jahren trug er zwar und hatte große Früchte, aber diese haben jedes Jahr, wie Sie an überlandem Apfel sehen, braune Schlammflecken. Aus welcher Ursache entstehen diese Flecken? E. R.

Antwort: Die eingelangte Probe war von der Stippenfleckenkrankheit befallen. Diese Erscheinung tritt häufig in trockenen Sommern auf. Zur Vorbeuge empfehlen wir Ihnen folgendes: Bei Trockenheit sind die Bäume schon vom frühen Sommer an mindestens wöchentlich einmal kräftig zu bewässern, je Quadratmeter 40 bis 50 Liter Wasser, bis über die ganze Krone hinaus. Die Früchte sind im Herbst nicht zu lange am Baum zu belassen. Der Überwinterungsraum soll dunkel, luftig und nicht zu trocken sein. Ferner ist es von Wichtigkeit, den Boden nicht zu einseitig mit

Stickstoff zu düngen, dafür mehr phosphor- und kalihaltige Düngemittel zu geben, z. B. wenn jährlich Stalldung gegeben wird, so muß im Winter je Quadratmeter noch 100 g Thomasmehl und 50 g 40prozentiges Kalisalz, dazu noch 100 g Düngerkalk gestreut und eingehackt oder eingegraben werden. R. Z.

Zimmertanne ist von Thrips befallen.

Die Äste einer Zimmertanne haben schon seit längerer Zeit ein gelbliches Aussehen und lassen die Nadeln fallen. Bei genauer Durchsicht fand ich kleine schwarze Tiere an den Ästen. Was kann ich tun, um die Tanne von dem Ungeziefer zu befreien? E. D.

Antwort: Nach der Frage ist anzunehmen, daß die Pflanze nicht von einer Blattlaus, sondern einem viel gefährlicherem Insekt, dem sogenannten Thrips, befallen ist. Immerhin ist eine Bekämpfung dieses Schädlings an einer Zimmertanne möglich, und zwar durch Spritzen mit einer Tabakseisenbrühe oder einem anderen nikotinhaltem Mittel, wie es in einschlägigen Geschäften zu haben ist. Das Bekämpfungsmittel ist mit Hilfe einer Blumenspritze fein über die befallenen Pflanzenteile zu versprühen, eine Arbeit, die des öfteren zu wiederholen sein wird. Möglich ist übrigens auch eine Bekämpfung mit Insektenspulver. Man kann auf diese Weise natürlich die Pflanze nur von weiteren Schädigungen befreien. Wie weit die Zimmertanne wieder gesundet, hängt von der Stärke der bisherigen Schädigung ab. Als Standort für die Pflanze ist jetzt ein ungeheiztes Zimmer zu wählen. Schld.

Kleidermotten im Pelz.

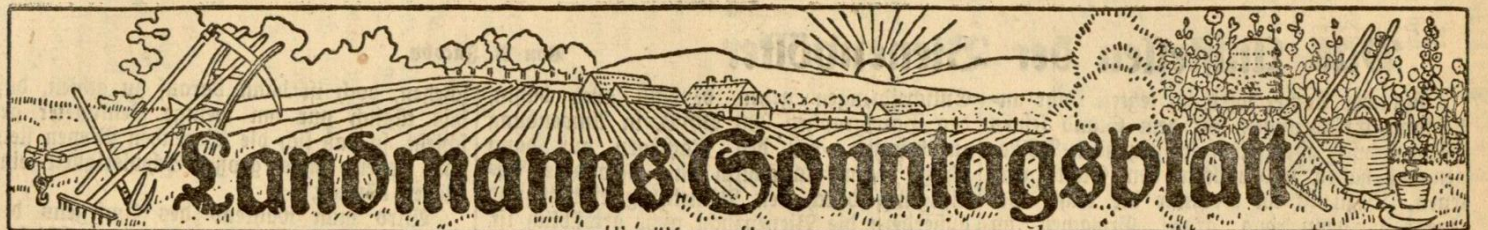
Beim Auspacken meines Pelzes stellte ich zwei kahlerwundene Flecken fest. Ich sende etwas von dem ausfallenden Haar ein. Was ist die Ursache des Haarausfalles? Ist der Pelz dadurch gefährdet? Er hing den Sommer über in einer Mottentüte mit eingestreutem Mottenpulver in der Wohnung. Pf. R.

Antwort: Die kahle Stelle in Ihrem Pelz rührt zweifellos von einer Kleidermottenraupe her, deren Gespinnströhre sich in dem überstandenen Pelzstück vorfand. Das Aufbewahren von Pelz- oder Wollfachen in sogenannten Mottensäcken schützt nur dann vor Mottenfraß, wenn die Sachen ohne Larven bzw. Eier der Motten sind, was sich nicht ohne weiteres feststellen läßt. Da an dem Pelz zwei kahle Stellen sind, werden sich auch nur zwei Larven an ihm befunden haben, so daß von einer Gefährdung des Stückes nicht die Rede sein kann. Ich rate Ihnen, den Pelz im nächsten Sommer in einer Mottentüte aufzuheben. Dr. S.

Wein ist zinkhaltig und giftig.

Ich habe Brombeeren und Sauerkirschen in einer Zinkwanne gären lassen, dann ausgepreßt und in Flaschen gefüllt. Drei Wochen garte der Wein sehr stark, und dann hörte er plötzlich auf zu gären. Ich habe nochmals Gärhefe aufgestellt und zugetan, aber ohne Erfolg. Der Wein schmeckt nun nach Hefe. Wie kann der Wein wieder richtigen Geschmack erhalten? R. B.

Antwort: Der Wein ist stark zinkhaltig und damit giftig. Zu befechtigen wäre dieser Fehler nur durch die sogenannte Blauschönung. Diese kommt aber für den Haushalt nicht in Frage, weil sie laut gesetzlichen Bestimmungen nur von Sachleuten ausgeführt werden darf. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Zinkgefäße für Lebensmittel aller Art nicht zu verwenden sind. Vich.



Beilage zum Allgemeinen Anzeiger, Das Sauerland und Lüdenschneider Tageblatt

46. Jahrg.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1937

Das Oldenburger Pferd

Von Landesökonomierat Dr. Baß

Das Oldenburger Pferd ist ein Produkt seiner Scholle. Schon der römische Schriftsteller Tacitus berichtet, daß die damaligen Bewohner Oldenburgs und der angrenzenden Nordseeküste gut und zahlreich beritten gewesen seien, und in mittelalterlichen Urkunden wird darauf hingewiesen, daß das Oldenburger Pferd bei der Ritterschaft in hohem Ansehen stand. Eine planmäßige Förderung der Zucht setzte im 15. Jahrhundert ein. Graf Anton Günther von Oldenburg hat sich nach der Richtung hin große Verdienste erworben. Im Hinblick auf seine Tätigkeit erhielt er den Beinamen: „Stallmeister des Heiligen Römischen Reiches!“ Es gelang ihm durch Kreuzung der einheimischen Pferde mit Hengsten aus England, Spanien und der

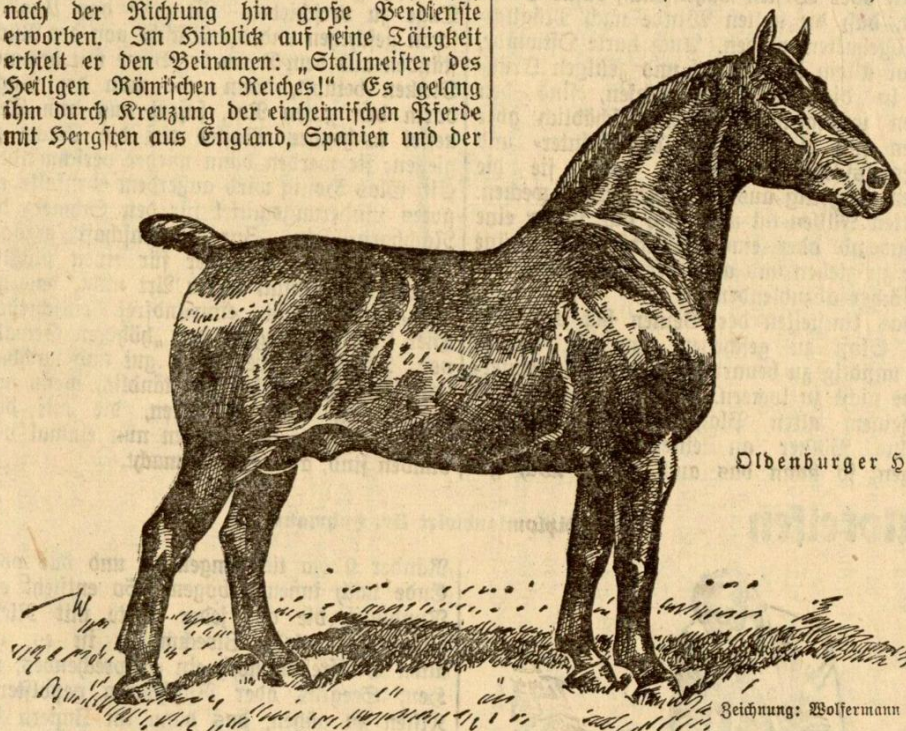
Gängen, das sowohl im Kutschwagen, als Karossier, wie im Acker im schweren Zuge allen Ansprüchen gerecht wird. Dank den günstigen Aufzuchtbedingungen auf vorzüglichen Marschweiden ist der Oldenburger heute das schwerste deutsche Warmblutpferd, das in seiner Körpermasse den mittelschweren Kaltblutpferden nicht nachsteht. Die schwersten Pferde werden in der Weßermarck gezüchtet. Durchschnittsgewichte von 700 kg und darüber sind keine Seltenheit. Der

mit drei Jahren beginnt die Zuchtbenutzung der Stute. Auch die jungen Hengste werden bereits mit drei Jahren zur Zucht herangezogen und an sie werden später innerhalb der Deckzeit hohe Anforderungen gestellt. Aber trotz der starken Zuchtbenutzung der Hengste werden doch infolge der natürlichen Haltung der Tiere 75 % der Stuten befruchtet, und die Vererbungsfähigkeit der Hengste ist trotz der starken Inanspruchnahme sehr gut.

Die Förderung der Zucht hat — wie die oben kurz geschilderte geschichtliche Entwicklung der Pferdezucht in Oldenburg zeigt — sehr früh eingeleitet und ist auch bis zur Gegenwart von der Regierung des Landes tatkräftig gefördert worden. Die Regierung hat aber nicht — wie es sonst üblich gewesen ist — Gesütze zur Aufstellung der erforderlichen Hengste errichtet, sondern die Hengsthaltung den Züchtern selbst überlassen und sich lediglich mit der Ueberwachung und finanziellen Unterstützung der genossenschaftlichen und privaten Hengsthaltung und anderer Maßnahmen begnügt. Man darf daher mit Recht sagen: das, was Oldenburg in pferdezüchterischer Beziehung erreicht hat, verdankt es einzig und allein der ureigensten Volkskraft. Zur Zucht dürfen nach dem Pferdezuchtgesetz nur gekörte Hengste und Stuten benutzt werden. Die Körung wird von einer Kommission vorgenommen, und nach erfolgter Körung werden die Tiere gekennzeichnet und im Stutbuch eingetragen. Das patentamtlich geschützte Stutbuchbrandzeichen ist ein O mit darüber befindlicher Krone.

Alle Maßnahmen zur Förderung der Zucht gehen vom Verbands der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes aus, der seinen Sitz in Rodenkirchen hat. Ihm sind rund 3500 Mitglieder angeschlossen. Die bedeutendsten Pferdemarkte im Zuchtgebiet finden in Verer, Oldenburg, Ovelgönne und Barel statt. Aber auch auf den im Sommer und Herbst stattfindenden Tierchauen bietet sich reichlich Gelegenheit, Gebrauch- und Zuchtperde zu erwerben. Da der Oldenburger sich auch in anderen Gebieten, namentlich in Schlesien, Sachsen, Bayern und auch in Mitteldeutschland recht gut bewährt hat, findet auf den obengenannten Pferdemarkten und Schauen ein reger Absatz von Zuchtmaterial statt. Das beste Material sucht man aber dem Lande zu erhalten, und zwar durch Vergebung sog. Erhaltungsprämien.

Vom Jahre 1847 an ist der Oldenburger auf zahlreichen internationalen Ausstellungen und Weltausstellungen vertreten gewesen und hat auf keiner Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und des Reichsnährstandes gefehlt. Überall hat er glänzende Siege davongetragen.



Oldenburger Hengst

Zeichnung: Wolfersmann W

Bereitete Reit- und Wagenpferde hervorzubringen, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuten. Kaiser Leopold I. ritt nach seiner Vermählung 1658 auf einem Oldenburgischen Rapen in Wien ein, und der Staatswagen der jungen Kaiserin war mit sechs Oldenburgischen Pferden bespannt, die Graf Günther geschenkt hatte. In der Zeit von 1800 bis zum Ausbruch des Weltkrieges war die Zuchttrichtung eingestellt auf die Erzeugung eines Pferdes im Karossiertyp. Während dieser Zeit wurde das Fundament gelegt, auf dem sich die heutige Zucht aufbaut, und als Begründer der neuen Zuchttrichtung gilt der in England geborene Stävensche Hengst, der sich durchschlagend vererbte. Nach dem Kriege ist dann unermüßlich durch systematische Zuchtwahl an der Vervollkommenheit des Oldenburger Pferdes gearbeitet worden.

Heute erstrebt das Zuchtziel ein schweres elegantes Kutschpferd mit hohen räumlichen

moderne Oldenburger ist mittelgroß, sehr tief und breit, gut bemuskelt, besitzt starke Knochen und verfügt über eine gute energische Trabaktion. Ferner verdient die große Ausgeglichenheit der Pferde in allen Zuchten des Landes hervorgehoben zu werden. Das besonders früher häufigere Vorkommen zu langer, weicher Rücken, weicher Fesseln und flacher, bröcklicher Hufe hat man in der Zucht mit Erfolg bekämpft.

Die Züchter bringen der Aufzucht der Fohlen eine besonders große Aufmerksamkeit entgegen. Letztere entwickeln sich auf den vorzüglichsten Weiden unter dem Einfluß des Seeklimas ganz ausgezeichnet, und man läßt daher die Fohlen bis tief in den Herbst hinein auf Weide. Durch entsprechende Aufzucht und Zuchtwahl ist im Laufe der Zeit die Frühreife der Tiere gesteigert worden. Bereits mit zwei Jahren wird der Oldenburger zu leichter Arbeit herangezogen, und

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich. Jede Anfrage muß genaue Anschrift des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Jeder Frage sind als Bortorier 50 Rpfr. beizufügen. Anfragen ohne Bortor werden nicht beantwortet. Nur rein landwirtschaftliche und unmittelbar einschlägige Fragen werden behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, wird keine Auskunft erteilt. Alle Ratichläge geschehen ohne jede Verbindlichkeit. Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Weg. 750). — Schriftleitung: Bodo Babes, Neudamm

Das Umstellen der Bienenbölker

Von H. Jacoby

Mancher Imker wird im letzten Jahr unheimliche Erfahrungen mit dem Stand seines Bienenhauses oder seiner freistehenden Bölker gemacht haben und möchte den Stand verlegen. Dazu ist im Februar die rechte Gelegenheit, denn das große Erwachen im Bienenvolk kommt erst im März. Bis dahin allerdings muß der Bienenstand an seinem neuen Platz sein, damit die Bienen bei dem neuen Flugbeginn sich wieder einfliegen können. In der langen Winterruhe ist ihnen, obwohl die Bienen sonst im allgemeinen über ein ausgezeichnetes Gedächtnis verfügen, doch das Bewußtsein für ihren alten Stand verlorengegangen, wenn sich auch immer noch einige Bienen finden, die zur alten Stelle zurückfliegen. Das sind alte, die man zwar auch nicht gern entbehrt, weil sie als Pollenträger noch gute Dienste leisten, die aber doch über kurz oder lang eingehen. Reinesfalls aber darf man mit dem Umstellen warten, bis die Bölker sich von neuem eingeflogen haben. Dann würde der Volkverlust nämlich so groß sein, daß er nicht wieder auszugleichen ist.

Wer also aus besonderen Gründen seinen Stand verlegen will, der tue das noch im Februar. Bei der Verlegung ist natürlich eine gewisse Rücksichtnahme auf den Nachbar geboten, wenn auch das Gesetz dem Imker weitgehenden Schutz gewährt. Der Paragraph 907 des BGB., der früher recht häufig zur Anwendung kam, ist heute ziemlich ausgeschaltet. Nach ihm konnte dem Imker das Recht zur Bienenhaltung verweigert werden, wenn der Nachbar sich durch den Bienenflug belästigt fühlte. Daß damit allerlei Schikanen von feindseligen Nachbarn für und vor geöffnet war, versteht sich von selbst, und bei seiner Anwendung auch heute noch wäre der Bienenzucht, die ein wertvoller Zweig unserer Volkswirtschaft ist und heute in der Erzeugungsleistung noch eine ganz besondere Bedeutung durch die Bestäubung unserer wertvollsten Kulturpflanzen hat, an vielen Stellen das Grab gegraben. Die reichsgerichtlichen

Entscheidungen gehen deshalb auch dahin, den Paragraphen 906 BGB. in Anwendung zu bringen, der den Nachbarn nur dann schützt, wenn tatsächlich eine besondere Belästigung durch den Bienenflug eintritt und außerdem die Bienenzucht nicht ortsüblich ist. Dieses „ortsüblich“ ist natürlich ein dehnbarer Begriff, und deshalb werden die Gerichte zur Entscheidung dieser Frage auch stets einen imkerlichen Sachverständigen als Gutachter heranziehen. Ein Recht, die Polizei gegen den betreffenden Imker mobil zu machen, hat, das mag hier noch ausdrücklich festgestellt werden, der Nachbar jedenfalls nicht.

Trotz alledem wird man beim Umstellen seiner Bienen auf den Nachbarn Rücksicht nehmen. Es ist schon besser, man versteht sich mit seinem Nachbarn, als daß man sich mit ihm vor Gericht herumstreitet. Unter Umständen tut auch gelegentlich ein Glas Honig Wunder. Das muß dem Saktgefühl jedes Imkers überlassen bleiben.

Nach welcher Himmelsrichtung die Fluglöcher weisen, spielt keine allzu große Rolle, denn jede Richtung hat ihre Vorzüge und ihre Nachteile. Wer die Flugrichtung nach Norden oder Westen wählt, muß dafür Sorge tragen, daß die kalten Winde nach Möglichkeit abgehalten werden. Auch harte Ostwinde, die vor allem im Winter und zeitigen Frühjahr in die Fluglöcher blasen, sind den Bienen unangenehm. Ebenso schädlich aber können sich die Strahlen der Winter- und Frühjahrssonne auswirken, wenn sie die Bienen vorzeitig aus der Winterruhe wecken. In allen Fällen tut man also gut, später eine Schutzwand oder eine möglichst immergrüne Hecke zu ziehen und außerdem im Winter die Fluglöcher abzudecken.

Das Umstellen der Beuten hat vorsichtig ohne Stoß zu geschehen, um die Bienen nicht unnötig zu beunruhigen und die Winterruhe nicht zu lockern. Will man den Stand an seinem alten Platz belassen und nur einzelne Bölker an einen andern Platz bringen, so kann das auch später noch ge-

schehen, doch ist dann darauf zu achten, daß das täglich nur um wenige Zentimeter geschieht, so daß sich die fliegenden Bienen stets von neuem ohne große Schwierigkeit einfliegen können.

Wird man während des Umsetzens des Bienenstandes vom Flugwetter überrascht, das von längerer Dauer zu werden verspricht, dann läßt man die Bienen zunächst an ihrem Platz, schließt abends die Beuten und bringt sie auf einige Tage in einen dunklen Keller. Hat man die Möglichkeit, die Bienen an einen wenigstens fünf Kilometer entfernten Ort zu fahren und sie dort während des Umbaus aufzustellen, so ist das natürlich noch besser. Die Bienen haben dann ihren alten Platz vergessen und fliegen sich nach der Rückkehr sofort auf den neuen ein.

Ein paar Worte mögen auch noch über den Reinigungsflug und seine „Gefahren“ gesagt werden. Es ist immer gut, die Nachbarinnen, die eventuell an einem schönen Vorfrühlingstag Wäsche halten wollen, auf die Gefahr aufmerksam zu machen, die beim Reinigungsausflug der Bienen für die weiße Wäsche auf der Leine leicht eintreten kann und sie zu bitten, den Waschtrog um einige Tage zu verschieben. Ist aber das Unglück schon geschehen und die Wäsche von den Rückständen aus dem Darm der Biene mit braunen Flecken betupft, dann gebe man der Nachbarin den guten Rat, sofort aus dem See- kessel kochendes Wasser auf die Flecke zu gießen; sie werden dann wieder verschwinden. Ein Glas Honig wird außerdem ebenfalls ein gutes Linderungsmittel für den Schmerz der Nachbarin sein. Zur Rechenschaft gezogen werden kann der Imker für einen plötzlich eintretenden Unfall dieser Art nicht, das hat das Reichsgericht einwandfrei entschieden. Hier liegt der Begriff der „höheren Gewalt“ vor. Immerhin aber ist es gut und nachbarlich eigentlich auch selbstverständlich, wenn man vorher auf diese Gefahren, die mit dem Reinigungsflug der Bienen nun einmal verbunden sind, aufmerksam macht.

Knieschützer aus alten Autoreifen

Von Dipl.-Landwirt Dr. Hubmann

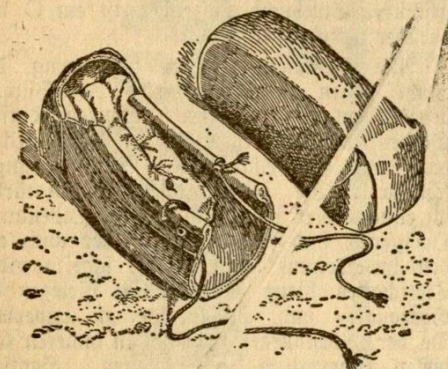


Abb. 1. Knieschützer aus alten Autoreifen

Für Feldarbeiten, die am besten in kniender Stellung ausgeführt werden, wie Rübenverziehen, Unkrautjäten, Kartoffelbuddeln usw., bedient man sich zweckmäßig eines Knieschützers. Solche Knieschützer sind billig aus alten Kraftwagenreifen herzustellen.



Abbildung 2

Mit Knieschützer ist es besser zu arbeiten. Die Beinkleider werden weniger beschädigt und weniger naß.

Man sägt von einem möglichst abgefahrenen Reifen ein Stück von etwa 30 cm Länge ab. Ungefähr 10 cm von dem etwas abgeschragten Ende entfernt werden die beiden

Ränder 9 cm tief eingekerbt und das obere Ende nach innen gebogen. So entsteht eine Rundung, die auf jeder Seite mit Nieten festgeheftet wird. Zweckmäßig ist es, aus alten Stoffresten noch ein entsprechendes, mit Heu, Seegras oder Rohhaaren gepolstertes Kissen zu nähen, das dann im Innern des Knieschützers angeheftet wird. Das untere Ende des Knieschützers wird an den Rändern mit Löchern versehen, in denen je eine Schnur befestigt wird. Dadurch kann man dann den Schützer am Unterschenkel festbinden. Wenn man abwechselnd knien und stehen will, so ist auch das obere Ende in der Mitte zu durchlöchern und da eine Schnur zu befestigen, die am Gürtel angebunden wird. Solche Knieschützer erleichtern ganz wesentlich Arbeiten, die in kniender Stellung ausgeführt werden müssen. Die Beinkleider werden am Knie nicht so leicht zerrissen und auf keinen Fall naß, das Knie selbst ruht weich und bequem auf der Polsterung.

Der Kolkkrabe

Von Wilhelm Blohm

Bekannt auch unter dem Namen großer, schwarzer Kabe, As-Steinkabe, Galgenvogel, der Kabe der Bibel (Corvus corax). Dieser Vogel ist der größte Rabenvogel,

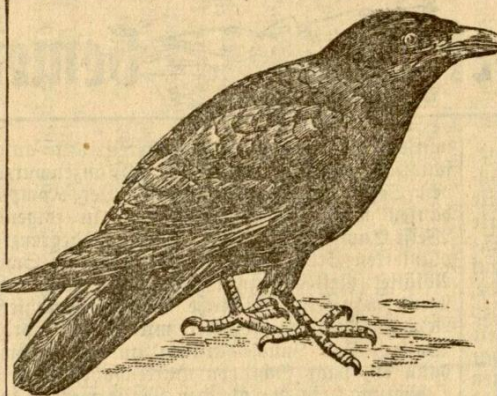
und wer ihn einmal gesehen und gehört hat, kann ihn mit der ebenso gefärbten Rabenkrähe (C. corone) nicht mehr verwechseln. Der Kolkkrabe mißt 65 Zentimeter Länge, die

Rabenkrähe nur 47 bis 50 Zentimeter. Der Kolkkrabe hat einen keilförmig abgerundeten Schwanz, was bei dem fliegenden Vogel besonders auffällt. Bei der Raben- und

Nebelkrähe ist der Schwanz gerade abgeschnitten. Das Gefieder ist glänzend schwarz mit metallischem Schimmer. Auffallend ist der starke Schnabel.

In Deutschland war der Kolkkrabe nahe am Aussterben. Seine Räuereien an Eiern und Junggeflügel, an jungen Hasen usw. hatten ihn bei der Jägerei verhaßt gemacht. Jetzt genießt er Gesetzeschutz, und von Schleswig-Holstein, wo er sich noch am besten erhalten hat, breitet er sein Gebiet jetzt wieder aus. Weiter östlich und in den nördlichen Ländern ist der Kabe ziemlich häufig und auch nicht so scheu wie bei uns.

Der Kolkkrabe ist ein gewandter Flieger, der namentlich zur Balzzeit (Februar und März) wunderbare Sturzflüge ausführt. Dabei läßt er dann seine Stimme erschallen. Die Töne klingen wie grau, grau, kolk, rab, rab, wobei alle Vokale tief in der Kehle zu sprechen sind. Vom sichern Versteck aus kann man den sonst so vorsichtigen Vogel anlocken. Der Horst steht auf mächtigen Bäumen oder im Gebirge und im Norden, wo der Baumbuchs fehlt, auf Felsen. Die Jungen, welche in drei Wochen aus den vier



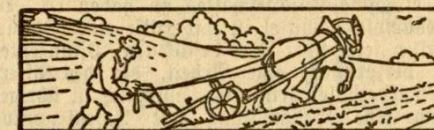
Kolkkrabe Zeichnung: Archiv M

bis sechs grünlichen, braunfleckten Eiern erbrütet werden, erhalten als erste Nahrung zwar Käfer und Larven — aber bald schmecken Eier und Jungtiere besser! Am Meeresstrand liebt der schlaue Kabe die Muscheln auf und läßt sie aus großer Höhe auf den Felsen zerschellen, um so zu dem Inhalt zu gelangen. In Hammerfest sah ich viele Raben. Dort

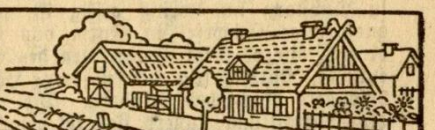
stahlen sie die getrockneten Stockfische von den Gerüsten und flogen damit auf die umliegenden Höhen, die überall mit Gräten und Fischköpfen besät waren.

In der Gefangenschaft lernt der Kolkkrabe leicht sprechen, ohne daß ihm „die Zunge gelöst wird“ — welch ein Unfug! Aber man kann ihn schwerlich ungekäftigt beim Hause halten. Bald stiehlt er alles, was nicht niest und nagelfest ist, namentlich blanke Gegenstände. Mein Hans Hucklebein verstedte jeden blinkenden Gegenstand, den er nur tragen konnte; er fraß den Ritt aus den Fugen der Fensterseile, riß die Blätter aus jedem Buch, das in der Laube lag, zerrte die Wäsche aus dem Korb, den die Hühner die Federn aus den Schwänzen, fraß die Eier aus usw. usw. Das wird auf die Dauer selbst dem fanatischsten Vogelfreund zu viel.

Der Kabe spielt als Wodansvogel in deutschen Sagen und Mären eine große Rolle. Wir wollen ihm bei uns eine Freistadt gewähren, wie vielen anderen Tieren auch, die früher hier heimisch waren. Wird er aber zu frech, dann muß er wieder eins auf den Schnabel haben.



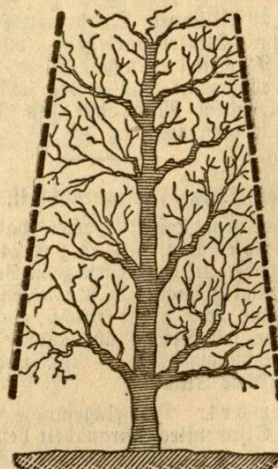
Scholle, Hof und Haus



In Deutschland wurden 1935/36 auf 2033 Hektar wertvolle Gewürz- und Heilpflanzen angebaut. Die Bestandesaufnahme des Feldbaues vom Jahre 1935/36 ergab, daß mit Heil- und Gewürzkräutern folgende Flächen bebaut waren: mit Körnerjens 1100 ha, Majoran 380 ha, Pfefferminze 270 ha, Fenchel 196 ha, Kümmel 87 ha. In der Provinz Sachsen und dem benachbarten Anhalt gelangten alle sieben aufgezählten Pflanzen zum Anbau. Anhalt kultiviert dabei den Hauptanteil des Majorans, während Sachsen den ganzen Fenchel lieferte; Hannover baute Körnerjens und Kümmel; Bayern Pfefferminze, Eibisch und Baldrian; Thüringen hauptsächlich Pfefferminze und dazu Koriander und Angelikawurz; Mecklenburg nur Körnerjens. Trotz genügender Ernten mußten doch noch für drei Millionen Reichsmark Heil- und Gewürzpflanzen eingeführt werden! Demgegenüber ist die Frage berechtigt, ob sich nicht durch Eigenbau diese Ausgabe verringern ließe? Für Körnerjens und Kümmel sicherlich! Ersterer sollte mehr als bisher als Stülp- und Erbsen-ernte wesentlich erleichtern und einen Neben-ertrag von etwa 3 bis 4 Zentner Senfkörner je 1/4 ha ermöglichen. Der Kümmel aber wird im ersten Jahr als Untersaat, ähnlich Mohrrüben, eingebaut und nimmt erst im zweiten Jahr das Feld voll in Anspruch. Der Ertrag beider Pflanzen könnte also wohl vermehrt werden, ohne daß andere landwirtschaftliche Kulturpflanzen in ihrer Anbaufläche wesentlich beschränkt werden müßten. Dr. E.

eingetragen, der Topf soll beim Hochheben der Pflanze am Stamm nicht abfallen. Von Juni an stehen die Azalien dann im Garten mit halb in die Erde versenktem Topf. Und nun ist es zur guten Knospenentwicklung wichtig, auf eine gleichmäßige Feuchtigkeit der Azalie zu achten. Die Erde darf niemals sehr austrocknen, soll aber natürlich auch nicht ständig naß sein. Letzteres bewirkt ein Welken der Blätter. Wenn es Herbst werden will, dann kommen die Pflanzen wieder ins ungeheizte Zimmer, wo sie bei möglichst gleichmäßiger Temperatur stehen sollen. Das sind die wichtigsten Forderungen der Azalie, deren Beachtung sie mit jährlichem Blühen belohnt. Schfd.

So soll der Hedenchnitt erfolgen!



Zeichnung: Blumberg M

Heden durchschnitt M.

Fette Hühner sind zur Zucht untauglich. Die Kaninchenhühner werden mit zunehmendem Alter fett und eignen sich dann nicht mehr zur Zucht. Wenn die Kruppe rund wird und der Hals eine umfangreiche Hautfalte zeigt, so ist dies das Zeichen und die Folge eines Fettüberschusses an Nieren, Herz und Eingeweiden. Dieser Ueberschuß kommt aber nicht den Jungen zugute, sondern es treten oft Fehlgeburten ein, auch fehlt solchen Hühnern zu einem Schlußelchen, wenn die Bruten und bückt sie zu schöner Farbe. Recht heiß zu Tisch geben — mit Zucker bestreuen. E. S.

auch Bauchfellentzündung, und nicht selten gehen die Tiere, nachdem sie geworfen, zugrunde. Oft können sie nicht gebären und sterben daran, weil die Jungen in Fäulnis übergehen. Es ist deshalb sicherer, fette Hühner zu schlachten und nicht zur Zucht zu benützen. — r.

Ueber die Auswahl der Zuchttiere in der Geflügelzucht. Ebenso wie der Züchter von großen Haustieren muß auch der Geflügelzüchter bei der Auswahl der Zuchttiere sorgfältig zu Werke gehen. Körperlich vollkommen entwickelte Tiere, die möglichst zwei Jahre alt und ohne körperliche Fehler und Mängel sind, dürfen zur Zucht eingestellt werden. Ferner sollen nur Tiere zur Zucht verwendet werden, die nachweislich mindestens 130 Eier (bei Hühnern) gelegt haben. Alte Hühner, die weniger Eier produziert, sind richtungslos von der Produktion auszuschließen. Auch die Zuchthühner müssen von Elterntieren abstammen, die wenigstens 130 Eier im Jahre legen. Nur dann kann man Nachkommen erwarten, die soviel Eier legen, daß die Geflügelhaltung sich rentabel gestaltet. Weiter hat der Geflügelhalter seinen Zuchtieren einen genügend freien, großen Auslauf zu schaffen, ohne den das an Freiheit gewohnte Huhn sich nicht recht wohl fühlt. Je größer der Auslauf, desto gesünder bleibt das Huhn und desto lebensfähiger sind die aus den Eiern geschlüpften Küken. Eine zweckentsprechende, kräftige Nahrung der Zuchttiere, die eine zu starke Fettbildung verhindert, ist notwendig. Von den produzierten Eiern verwende man die mittelgroßen, normal geformten Eier mit gleichmäßiger Schale. Zu kleine oder zu große Eier sind als Bruteier nicht geeignet. Mehr als zehn Tage alte Eier dürfen als Bruteier keine Verwendung finden. Ek.

Reischmarren. Dreiviertel Liter Milch, 200 g Reis, Salz, 40 g Zucker, 2 bis 3 Eier, 50 g Sultaninen. Aus der Milch und dem gemischten Reis kocht man einen dicken Brei, gibt Salz dran und läßt ihn etwas auskühlen. Inzwischen rührt man Zucker und Eigelb schaumig, rührt den Eierkneis dazu und vermischt alles mit dem Reis. In einer Bratpfanne macht man Fett heiß, gibt die Masse hinein und läßt sie langsam backen. Sobald die Unterseite gelbbraun geworden ist, streut man die Sultaninen darüber, spritzt den Schmarren mit einem Schöpfelchen, wendet die Braten und bückt sie zu schöner Farbe. Recht heiß zu Tisch geben — mit Zucker bestreuen. E. S.

Aus Nah und Fern

Aus dem Fenster gestürzt.
Plettenberg. Die Ehefrau W. aus der Kolonie Graevestrasse zu Boddighausen wollte die Fensterläden ihres Schlafzimmers schließen, lehnte sich zu weit hinaus und verlor das Gleichgewicht, so daß sie auf dem Fenster hinaus auf die Straße stürzte und bewußtlos und schwer verletzt liegen blieb. Ihr Mann, der sie vermisse, fand schließlich die Verunglückte und schaffte sie in die Wohnung zurück, wo sie nun bedenklich darniederliegt.

Steinbrucharbeiter getötet.
Neuenrade. Einem tragischen Unfall fiel der von hier gebürtige Steinbrucharbeiter Anton Marai im benachbarten Garbeck zum Opfer. Im dortigen Kalksteinbruch löste sich wahrscheinlich infolge der Schneeschmelze eine Felswand. Bei dem Niedergang der Festeinsmassen schlug ein Felsstück dem Arbeitskameraden M. auf den Kopf. Der Verunglückte ist Vater von sieben Kindern und war auf der Stelle tot. Ein anderes Felsstück traf Josef Waltermann. Er erlitt außer einem Beinbruch Verletzungen am Arm und im Gesicht und wurde dem Brüderkrankenhaus in Dortmund zugeführt. — Ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen nahm auf der Fahrt nach Werdohl eine Kurve zu scharf, blieb aber zum Glück am Rande der hohen Böschung hängen und vor dem Absturz bewahrt. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

Das nennt man Glück!
Duisburg. Ein Kellner hatte vor einigen Tagen im Wartesaal des Duisburger Hauptbahnhofes bei einem grauen Glücksmann des RSW einen Tausendmarkter Gewinn gezogen. Als diesem Glücksvogel am Montag wiederum ein Losverkäufer begegnete, nahm er wieder ein Los, gewann eine Mark und kaufte dafür zwei Lose, von denen eines 500 Mark brachte.

Bruch des Emsdeiches verhindert.
Meppen. Durch die Aufmerksamkeit eines Spaziergängers konnte der Bruch des Emsdeiches hinter dem Durchlaß am Kabeckkanal des Hefepar Torfwerkes verhindert werden. Der Spaziergänger bemerkte, daß an dieser Stelle Wasser durch den Deich sickerte. Bei der näheren Untersuchung stellten die zuständigen Stellen fest, daß bereits erhebliche Sandmengen weggeschwemmt waren. Mit etwa vier Fubern Sandfüllung konnte der Schaden behoben bezw. die Gefahr gebannt werden.

Ein alter Brauch.
Groß-Häuslingen. Hier starb der Erbhofbauer Dettmer, der als tüchtiger Landmann in weiten Kreisen bekannt war. Nach der Trauerfeier auf der großen Diele des Bauernhauses wurde der Sarg mit der sterblichen Hülle auf einen Ackerwagen gehoben. Es ist altüberlieferte Sitte in niederländischen Gauen, daß ein Bauer auf demselben Wagen, mit dem er seine Ernte heimbrachte, auch zu Grabe gefahren wird. Dieser Brauch wurde in Groß-Häuslingen wieder aufgenommen.

Ohne Presse und Werbung keinen Erfolg!

Der Sauerländische Gebirgsverein als einziger Gebietsverein für den Bezirk zwischen Sieg, Rhein, Ruhr und Waldeck Land bleibt bestrebt, seinen Mitarbeitern das nötige Rüstzeug mit auf den Weg zu geben, damit sie überall in der Lage sind, der Wanderarbeit auch als staatspolitische Angelegenheit erster Ordnung zu immer stärkerem Durchbruch zu verhelfen. Dazu sollte auch der Wochenendlehrgang auf dem Eigenheim des SGB auf dem Kohlberg dienen, zu dem die Presse- und Werbeabteilung der Bezirke und größeren Abteilungen vom Führer des SGB, Vizepräsident Dellenbusch, einberufen waren. Wiederum fehlten auch Wanderfreunde aus den übrigen westfälischen Wandervereinen nicht.

Der Pressereferent der Arnberger Regierung, zugleich Kreispresswart des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, Hans Frome, stellte in feinen, eine Fülle wertvoller Anregungen und Ratschläge enthaltenden Ausführungen über die Zusammenarbeit mit der Tagespresse heraus, das Amt eines Pressewartes setzte auch die Befähigung für rechte Diet- und Volkstumsarbeit voraus. Von gleich hoher Warte getragen war auch der Vortrag

von Schriftleiter Kili-Buer: „Die Zusammenarbeit zwischen der Tagespresse und unseren Pressewarten“. Aus berufenem Munde bekamen so die Pressewarten ein besseres Verständnis für die vielseitige und oft nicht leichte Tätigkeit der Schriftleiter.

Der Sauerländische Gebirgsverein hat seit dem Umbruch 140 neue Abteilungen und weit über 8000 neue Mitglieder hinzugewonnen, wahrlich ein herrlicher Aufstieg in dem so schönen Berglande des Sauerlandes, Siegerlandes und Bergischen wie Oberbergischen, dazu dem Industriebezirk. Die uneigennützigste Arbeit Tausender begeisterter Wanderfreunde und Wanderfreundinnen ist damit jedoch noch längst nicht abgeschlossen. Dem Willen des Vereinsführers entsprechend sollen sie vielmehr durch eine bewußte Planmäßigkeit auch die übrigen Heimat-, Natur- und Wanderfreunde erfassen, um ihnen Heimat und Volkstum noch näher zu bringen. Auch die beiden folgenden Lehrgänge im April, einer für die Wegewart, der Oskar Fitz, werden dem gleichen Gedanken dienen. Nicht rasten und rosten ist der Wahlspruch des SGB.

nen. Der Fährbetrieb zwischen Niederwerth und Vallendar wird mittels Motorbooten der Ballendarer Lokalschiffahrt durchgeführt.

Zu Tode gequetscht.
Saarlautern. In Roden ereignete sich ein schwerer Unfall. An einer Dampfwalze, die sich mit drei anhängenden Wagen auf der Fahrt nach Dillingen befand, brach die Kuppelung eines Wagens und dieser fuhr mit einem Anhänger führerlos die Straße hinab. Der Dampfwalzengehilfe Josef Reiminger sprang zwischen Wagen und Anhänger, um die beiden zum Stehen zu bringen. Aber der Wagen stieß gegen einen Bordstein und als sich infolgedessen der Anhänger quer zur Straße stellte, stießen beiden Wagen so unglücklich gegeneinander, daß Reiminger eingeklemmt und ihm der Brustkorb zusammengedrückt wurde. Nur mit großer Mühe konnte der Schwerverletzte aus seiner Lage befreit werden. Er ist kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

München erwartet 500 000 Besucher zur 4. Reichsnährstandsausstellung.
München. Auf der Theresienwiese in München wächst die 4. Reichsnährstands-Ausstellung heran. Sie wird über 37 Hektar der Wiese in Anspruch nehmen. Im Mittelpunkt der Schau wird das „Haus des Vierjahresplanes“ stehen, das die besten Methoden zur Sicherung der deutschen Nahrungsmittelfreiheit zeigen wird. Auch der „Bayerische Hof in der Erzeugungslandschaft“, dessen Freilandlehrschau allein zwei Hektar umfaßt, steht schon, und rund um die Bavaria wächst auf dem

historischen Oktoberfestgelände bereits der Wald empor, in dem alle anbaufähigen Holzarten vertreten sind. Die Ausstellung bringt u. a. neben einem Haus der deutschen Pflanzenzucht mit Saatgut, Nutzpflanzen und Arzneipflanzen auch noch große Sonderkulturen von Lavender, Tabak, Senf und Sonnenblumen.

München erwartet zur Ausstellung, die vom 30. Mai bis 6. Juni stattfindet, mehr als eine halbe Million Besucher. 300 Sonderzüge werden Besucher von auswärts und aus dem Ausland zur Schau bringen, weitere 600 werden für Ausflugsfahrten von München aus bereitgestellt. (NDB.)

Jüdische Spekulationsobjekte werden Bauernland.

Ruppin. Im Rahmen des Luchsfiedlungsprogramms werden im Kreise Ruppin bedeutende Landflächen der Neubildung deutschen Bauerntums zugeführt. Neben großen, früher brach- und verunpflanzten daliegenden Ländereien werden auch Nittergüter wieder zu Bauernland. Die Siedlungsgesellschaft „Eigene Scholle“, die mit der Einziehung von Neubauern dort betraut ist, hat jetzt die beiden über 3500 Morgen großen Güter Damm 1 und Damm 2 im Kreise Ruppin zu Siedlungszwecken erworben. Die beiden Güter befanden sich bis jetzt im Besitz eines Berliner jüdischen Bankiers. Es ist zu begrüßen, daß dieser Besitz, der aus rein spekulativen Gründen erworben war — der jüdische Vorbesitzer war natürlich kein Landwirt und bewirtschaftete das Gut nicht selbst —, wieder in Bauernhand übergehen wird. (ZdM.)

22 weitere Arbeitsdienstlager im Kreise Bentheim.

Nordhorn. Die intensive Kultivierung der Grafschafter Moorflächen in dem Gebiet von Alte Piffardie soll nun sofort beginnen. Für die nächste Woche sind für Nordhorn 600 Arbeitsdienstler angemeldet, die den Bau von 22 weiteren Lagern in Angriff nehmen werden. Diese Baukommandos sollen wahrscheinlich auf 1000 Mann gebracht werden, damit die neuen Lager schnell fertiggestellt werden. Die Lager dürften in einigen Wochen hergerichtet sein, so daß dann einige tausend Angehörige des Reichsarbeitsdienstes zu den Kultivierungsarbeiten eingesetzt werden können.

Eigenartiger Tod.
Ragnit. Einen eigenartigen Tod fand der 64jährige Oberpostmeister Mahat aus Ragnit. Anlässlich eines Kameradschaftsabends der Reichspost hielt er eine Ansprache, in der er von den Kämpfen der alten Parteigenossen von der Post vor der Machtübernahme sprach, in denen er selbst in Ragnit seinen Mann stand. Nachdem er das Siegel Heil auf den Führer ausgebracht hatte und die Nationalhymnen angestimmt wurden, sank er mit den Worten „Die Fahne hoch“ in sich zusammen. Er wurde aus dem Saal getragen. Der Arzt konnte nur noch den Tod infolge Herzschlages feststellen.

Schenkt Bücher zur Konfirmation

Bücher sind besser als alles andere geeignet, Freude zu bringen und ständige Begleiter junger Menschen zu werden.

Ein reichhaltiges Lager geeigneter guter Geschenkliteratur in allen Preislagen erleichtert Ihnen die Wahl. U. a.

Knaurs Konversations-Lexikon Neuauflage 1936 2.85

Knaurs Weltatlas 4.00

Das neue Wörterbuch des deutschen Stils 4.00

Der große Duden 4.00

Konrad Ferd. Meyer, 2 Bände 2.85

Goethe-Werke, 2 Bände, Ganzleder zus. 9.60

Storms-Werke, 2 Bände, Halbleder zus. 7.50

Gute Erzählungen.

Gesangbücher in allen Preislagen.

Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5.

Gasthof zur Post Schwenke.

Sonntag, den 28. Februar

Unterhaltungskonzert mit Tanzeinlagen.

Die Musik wird ausgeführt vom Beckerschen Salonorchester. Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **Emil Lüttringhaus.**

Suche einen

Knecht

für Landwirtschaft, der mit Pferden umgehen kann, gegen guten Lohn.

Ferner eine

Weide

ca. 10 Morgen groß zu pachten

Ewald Tade, Eiderhöb

Post Schwenke.

Tel. Halver 276.

Parterre-Zimmer

für ruhige Arbeit

zu mieten gesucht.

Angebote m. Preis an die Geschäftsst. des L. E. in Lüdenscheid.

Für die Siedlungen und Gartenbauvereine empfehlen wir

Nitrophoska

Tasche & Bochmann,

Lüdenscheid, Bahnhofstr. 13.

Telefon: 2217, 2218, 2219.

Rothbücher:

Mary Hahn . . . 6.— 8.50

Davidis 8.50

Beyers 3.85

vorläufig

Wilh. Bell jr., Halver.



Dem Frühling entgegen!

In „Beyers Modelführer“

— Bd. I Damenkleid. (RM 1.50)

finden Sie unter den 250

prachtvollen Modellen (die

Hälfte bunt!) sicher das Richtige.

Schnittbogen mit 20 Vorlagen.

Bd. II Kinderkleidung (RM 1.—) mit 230

schönen, z.T. bunten Kindermodellen — 32 auf d. Bogen.

„Bunte Beyer-Schnitte“

für alle Modelle zum leichten

Selbstschneiden — ebenso wie „Beyers Modelführer“

— überall erhältlich.

Beyer-Verlag, Leipzig/Berlin

In dieser Woche ganz besonders zu empfehlen:

Junge Schnittbohnen 1 Kilo-D. 0.45

Erdbeer-Konfitür 1 kg-Eimer bfn. 1.10

Buckinge frisch geräuchert . 500 gr. 0.25

Tilsiter Brokkoli hf. 20% F. i. Tr. 500 gr. 0.75

Span. Oelsardinen i. Olivenöl Dose 0.25

Preiswert und gut, wie man es bei uns gewohnt ist!

Limburger hf. 20% F. i. Tr. 500 gr. 0.58

Mainzer Käse 3 Rollen . . . 0.25

Camembert vf. 45% F. i. Tr. Schacht. 0.18

Holländer Feitk. 40% F. i. Tr. 500 gr. 1.05

Tilsiter vf. 45% F. i. Tr. . . 500 gr. 1.20

Allg. Schweiz. vf. 45% F. i. Tr. 500 gr. 1.15

Feththering i. Sahnekr. u. Tomat. D. 0.35

Brathering o. K. „Nordwest“ 11D. 0.68

Holl. Vollheringe 10 Stck. 0.55

Delik. Gurken Hausfr.-Art 2 Ltr D. 1.00

Gemüse-Erbsen . . . 1 kg-D. 0.50

Gemüse-Erbs. m. Karot. 1 kg-D. 0.58

Junge Erbsen . . . 1 kg-D. 0.60

Jg. Brechbohne i. fadfr. gez. 1 kg-D. 0.60

Brechspargel d. m. Köpf. 1 kg-D. 1.00

Stangenspargel dünn . 1 kg-D. 1.20

lil. Tomat. Mark 1/10 D. . 2 D. 0.25

Pflaumen m. Stein gef. 0.50

Schweinsk. Sülze 500 gr. 1.00

Schinken gekocht . . 125 gr. 0.44

Kassler Rippspeer . . 500 gr. 1.15

Johannisbeerwein lose v. F. Ltr. 0.75

Wermutwein dth. i. v. Faß Ltr. 0.70

Tarragona span. Rotw. i. v. F. Ltr. 1.00

Reiner Korn vom Berg 1 l-Flo. G2.10

KAUFHOF



**Konfirmanden
Anzüge** in ausgewählt
schönen Stoffen
33.- 39.- 45.- 54.-



**Kommunion
Anzüge** je nach Größe
und Qualität
14.75 19.- 24.- 29.- 38.-

Ein kurzer Entschluß
und bald den Anzug
ausgewählt und Sie
haben Freude schon
beim vorteilhaften
Kauf

Strodel & Jäger
Lüdenscheld.

Central Capitol

Lüdenscheld

Zwischen gestern und morgen
liegt das Erlebnis einer Nacht -
sind Stunden, die nie enden
wollten, stehen Bilder, die nicht
verblassen werden.

**Ein großer
dramatischer Film aus
der Kerenski-Revolution**

des Jahres 1917
nach einem erschütternden
Tatsachenbericht von
Charlie Roellinghoff

Weißer Sklaven



PANZERKREUZER SEBASTOPOL

Ein gewaltiges Filmwerk

Camilla Horn
Theodor Loos
Werner Hinz
Karl John
Agnes Straub
Fritz Kampers
Willy Schur

beginn:

Sonntag 2 Uhr
Werktags 4 Uhr

Lüdenscheld

**Fröhliche Stimmung
von Anfang bis Ende**

Ein reizendes musikalisches

Lustspiel

mit

Wiener Walzern,
Heurigenliedern
und mit Csardas-Musik
ausgestattet.



**Eine
Nacht an der Donau**

Für tolle Stimmung sorgen:

Dorit Kreysler
Wolfgang Liebeneiner
Ida Wüst
Leo Slezak

und eine Damenkapelle
von 6 reizenden Donau-
schwalben.

**Sonntag 2 Uhr
Große Jugendvorstellung
Königstiger**

Preise 20, 30 und 40 Pfg.



**Deutsche Arbeitsfront
Ortsverwaltung Halver.**

Großkundgebung

am 27. Febr. 1937, abends 20,15 Uhr im Saale der Karlshöhe

Redner: Kreisobmann Pg. Beilke, Witten.

Hauptthema: Von der Betriebsgemeinschaft zur Volksgemeinschaft

Die Teilnahme der DAF-Mitglieder ist Pflicht.

Die Ortsverwaltung der D. A. F.

**Sein täglicher Kaffee:
Kaiser's Kaffee!**

Versuchen Sie
unsere guten Mischungen:

125 g

Beliebte Sorte . . . RM -.50

Marke Kaffeekanne RM -.60

Kaffeekanne extra RM -.70

Feine Mischung . . . RM -.75

Eine Spitzenleistung RM -.80

3% Rabatt in Marken



KAISER'S

KAFFEE
GESCHÄFT

Betten

einzukaufen, bedingt Vertrauen, welches nur der **wirk-
liche Fachmann** verdient.

Kaufen Sie deshalb im

Betten-Spezialhaus Poststr 3 Germaniahaus

Sie finden dort eine große Auswahl

**Bettfedern, Daunen, Oberbetten
Kopfkissen, Steppdecken,
Daunendecken - Matratzen
Bettstellen, Reform-Unterbetten
zu niedrigsten Preisen.**

Das Füllen der Betten geschieht in Ihrem
Bett mit meiner automatischen Füllwaage.



Posthaus

Lüdenscheld - Germaniahaus - Telefon 4515.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt:

**Fritz Bangert
Trude Bangert**
geb. Mesenhöller

Remscheid-Hasten, den 27. Februar 1937.
Unterhiltzerstr. 59.

Menke
Hagen i. W.
Markt 1
I. Etage

Anzüge
Herren-Paletots
Damen-Mäntel
Strickwaren
Pelze
Stoffe
Manufakturwaren
Betten

Alles in
größter Auswahl
Annahme von
Kreditkarten.
Zahlungserleichterung.

Für Brautleute!

Sie ist da!

Die
Zweizimmereinrichtung
bestehend aus:
1 mod. formschön.
echt eich. Schlaf-
zimmer
1 Modellküche
(kompl., Büffett
180 cm br.)

550.-

Katalog wird auf Wunsch kostenlos
zugestellt.

Möbelhaus

HÖRICH

Lüdenscheld, Schillerstr. 11

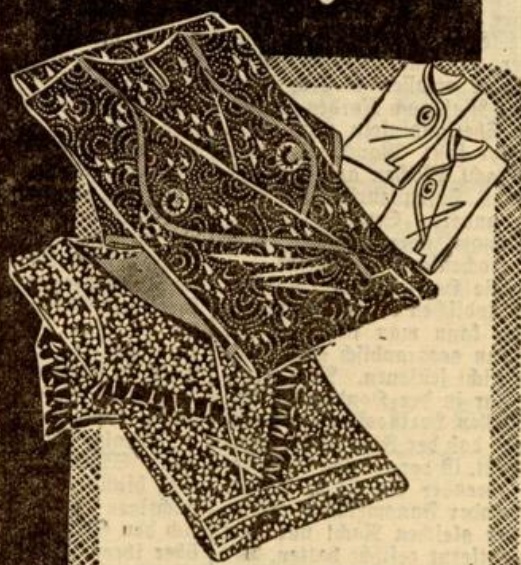
Bekannt durch 50 Jahre Möbelschreineri
in der Familie.

Mädchen oder Frau

die einen kleinen Haushalt (3 er-
wachsene Pers.) selbständig füh-
ren kann und etwas Gartenar-
beit versteht, sofort oder später
gesucht.

Angebote m. Zeugnisabschr. unt.
R. 790 an d. Geschäftsstellen d. 3tg

**Wir
bieten
an:**



Oben: Ein Hauskittel, der
auf drei verschiedene Arten zu
tragen ist (siehe die kleine
Abbildung rechts daneben);
also etwas wirklich Praktisches.
Halber Ärmel, Doppeldruck,
bunt gemustert, dunk-
ler Untergrund . . . **4 95**

Darunter: Ein Hauskittel mit
hübschem Trachtenmuster, losen
Revers und apter Rüschchen-
Garnitur. - Auch dieser
Kittel hat halbe Ärmel **4 95**

KAUFHOF
Lüdenscheld.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonntag nachm. 5 und abends 8.15 Uhr
Montag abend 8.15 Uhr

Nur drei Tage!

Moskau - Shanghai

Ein Spitzenfilm außergewöhnlichen Formats.

Ein großartiges, packendes Schicksalsgemälde, das durch
die bezwingende darstellerische Größe Pola Negris
jedem unvergänglich bleiben wird.

Regie: Paul Wegener.

Außerdem:

**Aufregung in Manila, Ballet-Pantomime
Der chinesische Drache, Kulturfilm
Ufa-Ton-Woche**

Karten im Vorverkauf bei den Friseuren Padberg u. Hedderich.

**Lichtspiele Kierspe
Walzerkrieg**

mit Paul Hörbiger, Renate Müller, Willy Fritsch, Adolf Wohlbrück,
Hanna Waag und viele andere.

Wien, wie es weint und wie es lacht, dies sagt genug.
Dazu ein gutes Beiprogramm und die neue Wochenschau.

Vorführungen: Samstag, 27. Februar, abends 8,30 Uhr.
Sonntag, 28. Februar, nachm. 4,30 und 8,30 Uhr

Die Beleidigung gegen
den Viehhändler Carl Ru-
tenbeck nehme ich als un-
wahr zurück.

Ernst Mähler.

Die neuen
Klein-Klaviere
590.- bis 750.- RM.
Ratenzahlung.
Verlangen Sie Angebot von
Pianofabrik
Roth & Junius
Hagen, Bahnhofstraße 29.

● **Inserieren bringt Gewinn!** ●